

NEOPHYTA UND NEOZOA

Bei **Neobiota** (im Deutschen auch: Neubürger) handelt es sich um Arten, die vom Menschen in Gebiete außerhalb ihrer Heimat verschleppt wurden. Der menschliche Handel und Verkehr spielen hierbei eine so wichtige Rolle, dass das Jahr 1492 (Entdeckung Amerikas und der sich mit ihr extrem verstärkende transkontinentale Handel) als "Stichtag" für die Einführung von Neobiota festgelegt wurde.

Die Hälfte der bei uns etablierten Neobioten wurde **beabsichtigt** eingeführt. So wurden die meisten Neophyten gezielt als Zierpflanzen (ca. 30%) oder land- und forstwirtschaftliche Nutzpflanzen (ca. 20%, z.B. Kartoffel, Tomate) eingeführt. Neozoen wurden bewusst zur Jagd oder für Rohstoffe eingeschleppt (z.B. Waschbär). Bei den übrigen Arten erfolgte die Verschleppung jedoch **unbeabsichtigt**, beispielsweise Pflanzensamen mit Handelsgütern oder Larvenstadien im Ballastwasser von Schiffen.

Ausbreitung und Einbürgerung hängen davon ab, inwiefern die **speziellen Lebensansprüche** des Neulings mit den örtlichen Bedingungen am vorgefundenen Standort übereinstimmen. Meist bleiben die Vorkommen auf Sonderstandorte beschränkt. Es kommt auch zur Eingliederung in bestehende Gesellschaften: diese kann integrativ gelingen oder invasiv problematisch sein. Als Faustregel gilt die so genannte „Zehner-Regel“: 10% der eingeführten oder eingeschleppten Arten halten sich hier unbeständig (90% verschwinden also nach kurzer Zeit wieder), 10% davon können sich dauerhaft in naturnahen Lebensräumen etablieren, von diesen eingebürgerten Arten führen ca. 10% zu unerwünschten Auswirkungen. So ist es nur etwa jede tausendste eingeschleppte Art, die uns Probleme bereitet. Sie werden als **invasive Arten** bezeichnet. Sie können erhebliche Schäden anrichten, da sie einheimische Arten verdrängen oder ökonomische und gesundheitliche Folgekosten verursachen können.

Neophyten

In andere Länder verschleppte Pflanzenarten.

Beispiele für Deutschland
integriert – Mais aus Mexiko



invasiv – Riesenbärenklau aus dem Kaukasus



Neozoen

In andere Länder verschleppte Tierarten.

Beispiele für Deutschland
integriert – Halsbandsittiche aus Afrika



invasiv – Waschbär aus Nordamerika



Die Vertragsstaaten der Konvention über biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity), haben sich bereits 1992 dazu verpflichtet, die Einwanderung neuer invasiver Arten zu verhindern, sowie bereits eingewanderte Arten besser zu kontrollieren und, wenn nötig, zu eliminieren.

Übungsaufgaben:

- 1) Notiere Wege, wie Neobiota beabsichtigt oder unbeabsichtigt in andere Länder gelangen.
- 2) Der nordamerikanische Waschbär wurde 1927 für die Pelzzucht nach Deutschland importiert. Als guter Kletterer schadet er unter anderem heimischen Vogelarten, die sehr weit oben in Bäumen nisten. Erläutere an diesem Beispiel die Vor- und Nachteile der Einführung neuer Arten.
- 3) Begründe, warum die Einführung von Neozoen mehr Risiko birgt als bei Neophyten, dass die Arten als Nützlinge gedacht sind, diese sich jedoch zu invasiven Arten entwickeln.

